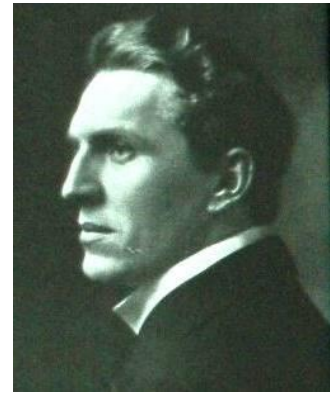


## Hermann Karl Wilhelm Kumm (1874-1930)

*„Ich hatte drei Ambitionen, nämlich dass ich gut auf einem Pferd reiten, gut schwimmen und gut schießen lernen möge.“*



Ungewöhnliche Menschen setzen ungewöhnliche Zeichen. Am 11. Januar 1900 feierten der deutsche Karl Kumm und die englische Lucy Guinness ihre Verlobung in Assuan/Oberägypten. In dem sie ihre Hände auf die von zwei Bischariin-Beduinen legten, drückten sie symbolisch ihre Leidenschaft für die Volksgruppen des Niltals aus. Diese Zeichenhandlung anlässlich ihrer Verlobung kann auch als Gründungsakt der Sudan Pionier Mission (heute: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten) gedeutet werden.

1898 hatte die anglo-ägyptische Armee der islamistischen Terrorherrschaft der „Mahdisten“ im heutigen Nordsudan ein Ende gesetzt. Nun schien der Weg frei, über den Nil Zugang in den sogenannten Sudangürtel zu gewinnen. Dieses Gebiet Zentralafrikas südlich der Sahara zwischen Atlantik und Indischem Ozean war bis dahin eines der großen Gebiete, die noch vom Evangelium unerreicht waren. Fortan galten Leben und Arbeit der Kumms der paulinischen Maxime: das Evangelium dort zu verkündigen, wo es noch niemand verkündigt hatte.

Kumm ließ sich zudem von David Livingstone und General Gordon von Khartum inspirieren. Als Pioniermissionar, Forscher, Entdecker, Missionsgründer und Motivator brachte Kumm das riesige unerreichte Gebiet zwischen Niger und Nil in den Fokus und förderte unablässig die missionarische Arbeit in diesem Gebiet. Geboren wurde Kumm im Oktober 1874 in Markoldendorf am Rande des Weserberglandes. Seine Schulzeit verbrachte er in Osterode am Harz. Geistlich wurde er zunächst von dem dortigen ländeskirchlichen Christentum geprägt, fühlte sich aber später in allen evangelischen Kirchen zu Hause und förderte die interdenominationalen Ausrichtung missionarischer Arbeit. Sein Kinderwunsch, gut reiten, schwimmen und schießen zu lernen sollte ihm bei seinen späteren Reisen in Afrika zugutekommen.

Schon zu seiner Schulzeit waren sein Redetalent, seine sprachliche Begabung und sein Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen auffällig. Später studierte er Geographie und naturwissenschaftliche Fächer in Heidelberg und Jena. 1903 wurde er von der Universität Freiburg für seine wirtschaftsgeographische Forschungsarbeit zu Nubien promoviert.

Sein Interesse für Afrika wurde durch seinen Lehrer J. H. Sternberg, einem Missionarssohn, geweckt. Nach einer geistlichen Suche entschied er sich 20jährig Christus zu folgen. Seine Schwester war unterdessen Missionarin der China Inland Mission geworden. 1895 traf auch ihn der Ruf in den missionarischen Dienst. Nach einer Ausbildungszeit am interkulturellen Institut von Guinness in Ost-London wurde er Mitarbeiter der Nord-Afrika-Mission in Alexandria. Der Besuch von Guinness und seiner Tochter Lucy führte zu einer persönlichen und missionarischen Neuorientierung. Waren zunächst die beduinischen Stämme der westlichen Wüste Ägyptens sein Ziel, kamen nun unter dem Einfluss von Guinness die unerreichten Volksgruppen im Sudangürtel in den Blick.

Die Heirat mit Lucy verfestigte diesen neuen Arbeitsfokus. So kam es 1900 zur Gründung der Sudan Pionier Mission (SPM) in Assuan und Eisenach. Nach ermutigenden Anfängen führte eine interne Krise und Differenzen in der strategischen Vorgehensweise zur Trennung von Kumm und der SPM. Da die englische Regierung eine Ausbreitung der Missionsarbeit von Assuan in den Süden hinein verweigerte, änderte Kumm seine Strategie. Er erschloss den Sudangürtel vom Niger her und gründete dafür 1904 die Sudan United Mission.

1910 hinterließ Kumm durch seinen kurzen Redebeitrag auf der Weltmissionskonferenz in Edinburgh einen bleibenden Eindruck bei seinen Zuhörern. Er bezeichnete es als eine Schande für unsere Generation, die unerreichten Stämme in Zentralafrika dem Islam zu überlassen. Die weltweiten Reisen Kumms führten zur Gründung von neuen Zweigen der SUM in Neuseeland, Australien und Nordamerika. In Nigeria und im heutigen Sudan entstanden eigenständige große Kirchen. Kumm schied krankheitshalber 51jährig aus der SUM aus und verbrachte seine letzten Lebensjahre im angenehmen Klima Kaliforniens, wo der leidenschaftliche Missionspionier im August 1930 seiner Krankheit erlag.

(Gerald Lauche, 2016)